

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

289 (19.10.1943)

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Verlag: Führer-Verlag GmbH Karlsruhe
Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Ausgabe: Aus der Ortenau
17. Jahrgang / Folge 289

Karlsruhe, Dienstag, den 19. Oktober 1943

Schwere Kämpfe um die Dniepr-Schranke

Der sowjetische Großangriff bei Kremenchuk - Kiev-Bedrohung beseitigt - Durchbruch an der Kripjelmündung vereistelt

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Abdrück des Moskauer Meeres wurden kürzere feindliche Infanterie- und Panzerangriffe abgefohlen.
Südlich Kremenchuk fanden unsere Truppen während des ganzen Tages in schweren Abwehrkämpfen gegen angreifende starke feindliche Kräfte. Dabei wurden gestern weitere 43 Panzer abgeschossen.
Ein unter der Führung des Generalleutnants G. H. H. befindendes deutsches Panzerkorps hat in zweiwöchigen Kämpfen einen gelassenen Feind durch den Dniepr und im Gegenangriff zwei Schiffsdivisionen und eine Panzerbrigade der Sowjets vernichtet. Der Feind verlor 3500 Gefallene, fast 2000 Gefangene, 200 Geschütze und eine große Anzahl Panzer, Panzerbüchsen, Granatwerfer und andere schwere und leichte Infanteriewaffen.
Im mittleren Frontabschnitt setzten die Sowjets nordwestlich Zheronog sowie westlich Smolensk ihre wiederholten Durchbruchversuche fort und griffen mit härteren Kräften auch südlich Weißrussland unsere Stellungen an. Der Feind wurde überall an harten Kämpfen und durch entschlossene eigene Gegenkräfte abgewiesen und drückte Einbrüche abgerienet.
Die von Generalleutnant Schlemmer geleitete 194. Infanterie-Division hat den schweren Kampf nordöstlich von Smolensk besonders erfolgreich abgefohlen.
In Süditalien kam es nur an einigen Stellen des West- und Mittelabschnitts der Front zu drückenden Gefechten. Vorwiegend nordamerikanischer Kräfte im Volturno-Boogen wurden abgefohlen. In den Kämpfen der Frontlinie brachen unsere Truppen mehrere hundert Briten und Nordamerikaner aus Gefangene ein.
Deutsche Kampfflugzeuge erzielten im östlichen Mittelmeer Bombenerfolge auf einem feindlichen Kreuzer.
In der vergangenen Nacht warfen einige feindliche Flugzeuge eine geringe Zahl von Bomben im westlichen und nördlichen Reichsgebiet.
Die Luftwaffe griff gestern am Tage und während der Nacht Einzelziele in Südengland, besonders in London, mit gutem Erfolg an. Ein Flugzeug fehrte nicht zurück.

aus operativ vorzustoßen. Deswegen versuchte er den Dniepr nahe der Mündung in Richtung nach Süden zu überschreiten und von hier aus den Dniepr abwärts zu marschieren, um Kiev zu bedrohen. Diese ganze feindliche Operation ist letzten Endes daran gescheitert, daß Nachschub und Auffüllung der Kampf-Einheiten über Flüsse und Schiffe hinweg nur sehr schwer zu bewerkstelligen sind. Das deutsche Panzerkorps unter Generalleutnant G. H. H. konnte den Feind von Norden und Süden fassen und ihn, stark an den Dniepr gedrückt, vernichten. Wenn seinem Korps zwei Schiffsdivisionen und eine Panzer-Brigade zum Opfer fielen, so bedeutet das einen außer gewöhnlichen Erfolg für ein einziges Panzerkorps, das zudem in schwierigsten Sumpfländern operieren mußte.
So hat sich wiederum die Dniepr-Schranke als fest erwiesen. Der Feind wird dennoch nicht ablassen, seine Angriffe gegen die deutschen Stellungen zu wiederholen. Jede nähere Betrachtung der Kämpfe der letzten Wochen

und der wiederholten Meldungen erfolgreicher deutscher Gegenbewegungen muß aber zu dem Ergebnis kommen, daß die deutsche Abwehrkraft sich erheblich verstärkt hat und daß sich die Wirkungen der Flug durchgeführten deutschen Wehrbewegungen immer mehr abzuzeichnen beginnen.
Heimkehr von über 5000 deutschen Schwerverwundeten
Berlin, 18. Okt. Das Auswärtige Amt führte in den letzten Monaten Verhandlungen über die Heimführung von schwerverwundeten deutschen Soldaten. Angehörigen des Sanitätsdienstes und Kranken Seelen der Handelsmarine aus Afrika und Großbritannien im Austausch gegen britische Schwerverwundete und Sanitäter, die sich in deutscher Kriegsgefangenschaft befinden. Als Ergebnis dieser Verhandlungen werden in diesen Tagen über 5000 deutsche Soldaten nach Deutschland heimkehren.

Notgelandete Flieger im Feuer sowjetischer Banditen getreitet
Berlin, 18. Okt. Vor einigen Tagen wurde ein deutsches Transportflugzeug beim Flug über ausgedehntes Waldgelände an der Ostfront in Brand geschossen und mußte in einem von sowjetischen Banditen hart verletzten Gebiet notlanden. Eine zweite Transportmaschine, die kurz danach die gleiche Strecke flog, bemerkte die notgelandeten Flieger. Der Flugzeugführer dieser 52. Einheit schloß sich sofort zur Landung, obwohl ihm dazu lediglich ein schmalen, knapp 300 Meter langer Acker zur Verfügung stand. Mitten im Feuer der sowjetischen Banditen landete der Flugzeugführer. Während der Bergung der Verwundeten, zum Teil veruntenen Besatzung hielten die Fliegerführer und der Beobachter die Banditen mit Maschinengewehrfeuer in Schach. Dann gelang der Start und damit die Rettung der notgelandeten Flieger.

In zehn Tagen vier Kreuzer getroffen

Ein Zerstörer versenkt - Der Luftkrieg im östlichen Mittelmeer - Starke Fliegerangriffe gegen feindliche Stützpunkte

Rd. Berlin, 18. Okt. In den vergangenen Monaten hat der östliche Mittelmeerraum in der Agitation unserer Feinde oft eine dominierende Rolle gespielt. Aber diese geräuschvolle Beschäftigung mit wohl meist genutzten als vorläufig durchzuführenden Plänen des Feindes hat alle Zeit hindurch von einer wütigen Kampffluße begleitet. Erst in den jüngsten Wochen tauchte dann das östliche Mittelmeer wiederholt auch in den militärischen Kommunikationen auf. Der von deutscher Seite schlagkräftig in Angriff genommene Kampf um die beherrschenden Inselstützpunkte dieses Seegebietes hatte eine neue Situation geschaffen, deren Auswirkungen nun immer spürbarer werden. Der neueste Nachrichtenbericht kann jetzt wieder auf einen Luftwaffenerfolg in diesem Raum verweisen: Auf einem feindlichen Kreuzer erzielten unsere Flieger einen Bombenerfolg. Damit wurde im Verlauf von nur 10 Tagen schon die vierte schwere Kriegsschiffverlust unter Feinde im östlichen Mittelmeer von Fliegerangriffen getroffen und zumindere für die Zeit der Reparatur ausgeschaltet.

Den ersten beträchtlichen Erfolg in diesem Monat meldete der Wehrmachtbericht vom 8. Oktober. Damals waren es gleich zwei Kreuzer, die von schweren deutschen Fliegerbomben beschädigt worden waren. Am 10. Oktober setzten die Versenkung eines Zerstörers und die Beschädigung eines weiteren Kreuzers diese Erfolgsserie fort. In den Gewässern des Dodekanes waren die beiden Kriegsschiffe von unterirdischen Kampffliegern getreitet und wirksam vernichtet worden. Am 17. Oktober ereilte einen vierter feindlichen Kreuzer dasselbe Schicksal. Die deutsche Luftwaffe hat damit auf dem jüngsten Schachplan des Luftsee-Krieges bereits eine ergebnisreiche Ernte abhalten können, die die östlichen Mittelmeer wirkungsvoll ergäutet.
Aber die planvolle Überwachung der weiten Seezonen und die schlagkräftige Befähigung der aufgespürten Kriegsschiffe stellt nicht die einzige Tätigkeit der deutschen Wehrmacht dar. Auch andere Luftwaffen-Unternehmungen wurden aus demselben Raum gemeldet. In der Saupflichte handelte es sich dabei um konzentrierte, starke Angriffe deutscher Kampfflugzeuge und Luftabwehrkräfte gegen feindliche Inselstützpunkte.

So wurden erst am 18. Oktober wieder härtere deutsche Kampf- und Sturzflug-Einheiten gegen solche inularen Stützpunkte des Feindes eingesetzt. Schon am 6. Oktober hatte der D. R. B. Bericht den Hinweis auf eine ähnliche größere Aktion enthalten. Auch in den Luftkämpfen, die sich im Gefolge dieser Unternehmungen entwickelten, waren unsere Flieger dem Feinde Achtung ab. So waren beispielsweise in den insgesamt 107 Abflügen, die am 8. Oktober im Kampf gegen die britisch-amerikanischen Flugzeugträger erzielte wurden, allein 12 Luftzeuge aus dem östlichen Mittelmeerraum entfallen.
Aus der Stützpunkt dieser jüngsten Kampfkämpfe ergibt sich, daß die deutsche Luftwaffe die ihr übertragenen Sicherungs- und Kampfaufgaben im östlichen Mittelmeer erfolgreich in Angriff genommen hat. Vier im Vergleich von nur zehn Tagen ausgeschalteter Feindkreuzer stellen immerhin eine beachtliche Zahl der unserer Gegner brennbar unangenehm sein dürfte. Außerdem muß man in London und Washington heute die Tatsache in alle strategischen Kombinationen einbeziehen, daß auch im östlichen Mittelmeer die deutsche Wehrmacht ihre Position bezogen hat, wie es die Erfolge unserer Luftwaffe in diesem Raum in jüngster Zeit einbringlich bezeugen.

Italienische Seesoldaten widerlegen sich Badoglio Selbstverleumdungen von Zerstörern und U-Booten
W. L. Rom, 18. Okt. Dem Befehl Badoglio und seines sogenannten Marineministers de Courten an die italienischen Flotteneinheiten am 9. September, sich dem Feinde auszuliefern, haben einzelne Befehlshaber italienischer Seestreitkräfte entschlossenen Widerstand entgegengeleitet. Unter ihnen wird in Rom besonders das Verhalten des Kapitäns Marietti genannt, der als Kommandant des U-Bootes „Murena“ Badoglios Befehl erpicht. Kapitän Marietti ließ daraufhin die Besatzung in Sicherheit bringen und alle Vorbereitungen zur Selbstverleumdung des Bootes treffen. Mit diesem Boot ging der italienische U-Boots-Kommandant, um die Schande nicht zu überleben, mit wehender Flagge in den Tod. Ähnlich war das Verhalten des Kommandanten des italienischen Zerstörers „Imperatore“, Ciaglia Giulio, der sich weigerte, dem Befehl Badoglios Folge zu leisten, in spanischen Gewässern die Mannschaft ausbooten ließ und mit einer aus Freiwilligen bestehenden Besatzung den nächsten italienischen Zerstörer, der dem Befehl nachkam, rampte, so daß beide Einheiten unbrauchbar und damit dem Zugriff der Engländer entzogen wurden.

Berräter beschimpfen Berräter

Algier protestiert erneut gegen die Bluttraten

J. B. Vichy, 18. Okt. Die Anerkennung der Badoglio-Regierung als „mitregierendes“ hat in den Kreisen der Emigranten große Verärgerung ausgelöst, die die Bedeutung der italienischen Verräterclique und ihrer Kriegserklärung weitestgehend übersehen. Den Protesten des Regens, der griechischen und jugoslawischen Scheinregierungen hat sich nun auch das Emigrantenkomitee in Algier angeschlossen. Algier hat bekanntlich schon gegen den Waffenstillstand mit Badoglio protestiert. Damals war das Komitee beteiligt, weil es nicht an den Verhandlungen teilnehmen durfte. Ueber die Anerkennung des Badoglio-Regimes als „mitregierend“ ist die Empörung jedoch viel härter, die Berräter und Delatoren in Algier bezeichnen Badoglio und seinen Erbkönig offiziell als „Verräter“ und weigern sich, mit diesen Verräten in eine Linie gestellt zu werden, mit der Begründung, mit „Verrätern“ könne man militärisch unmöglich zusammenarbeiten.
Die Leute in Algier halten sich offenbar für bessere Verräter, weil sie sich etwas früher auf die andere Seite geschlagen haben und nun empfinden sie die Neuanfänglichkeit als Niederlage. Interessant ist an diesem Gelehrte nur, daß Algier nicht in Moskau protestiert hat und so tut, als sei die italienische Angelegenheit vorläufig nur Sache der Anglo-Amerikaner. Da in Algier auf politischem Gebiet der sowjetische Einfluss schon viel härter ist als der anglo-amerikanische, so darf angenommen werden, daß hinter den Protesten von Algier jeweils Moskau steht. Das Ziel Moskaus ist offenbar, nicht nur das Mittelmeer, sondern auch die gesamte italienische Frage in sowjetische Hand zu bringen.

Kommunistischer Zuchthäuser Bürgermeister von Neapel

Rd. Rom, 18. Okt. Die britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden in Neapel haben, um Moskau ihre Referenz zu erneuern, einen kommunistischen Bürgermeister installiert. Die Ernennung geschah im Widerspruch zur Haltung der überwiegenen Mehrheit der Bevölkerung Neapels. Die Anglo-Amerikaner behaupten wegen seiner vielfachen Vergehen bekennt bekannten kommunistischen Agitator Rechtsanwalt Eugenio Reale mit dem Bürgermeisterposten betraut.
Reale leitet die kommunistische Sektion in Neapel. Er besetzte mit seinen Genossen den Paragraf San Giacomo, in dem das Bürgermeisteramt von Neapel untergebracht ist. Mit Genehmigung der britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden wurden die bisherigen Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung entlassen und durch kommunistische Elemente ersetzt.
Der neue Bürgermeister Neapels ist mit zahlreichen Vorstrafen jeder Art belastet. So wurde er vom italienischen Gerichtshof u. a. wegen Aufruhr, Raub und Gewalttat zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Abhängung dieser Strafe wurde er wegen neuer Vergehen auf die Strafinsel Eremiti in der Adria deportiert. Es gelang ihm, von der Insel nach Frankreich zu flüchten und bis zum 25. Juli im Ausland unterzutauden. Unter der Regierung Badoglios fehrte er, wie zahlreiche andere kommunistische Hezer, nach Italien zurück, um in Neapel kommunistische Aufstände zu organisieren.

Die Flucht der Berräter-Clique

Ein Hauptmann trug den italienischen König auf den Armen an Bord
Rom, 10. Okt. Ueber die Flucht des früheren Königs und Kronprinzen sowie Badoglios erfährt „Regime Kalcita“ von einem Augenzeugen noch folgende Einzelheiten: Die Verräter waren von Rom zunächst im Wagen nach Orvieto gefahren, wo sie auf dem Schloß des

Die mitkriegführenden Philippinen

Von Josef Giesenkirchen, Tokio

Die Unabhängigkeitserklärung und die Anerkennung der Philippinen als selbständiger Staat innerhalb der ostasiatischen Wohlstandspähare beherrscht den Vordergrund der öffentlichen Diskussion in Japan. Dabei findet der am 14. Oktober abgeschlossene Bündnisvertrag zwischen Japan und dem Inselreich im Süd-pazifik allergrößte Beachtung. In der Prämisse zu diesem Bündnisvertrag heißt es, der Kaiser von Japan und der Präsident Laurel der Philippinen seien entschlossen, die gemeinsamen Aufgaben innerhalb der eigenen Interessensphären im Geiste der Gerechtigkeit und der gegenseitigen Achtung zu lösen, und in ihrem Namen im Krieg und im Frieden unermüdet für die Befreiung der Philippinen als Grundlage für die Wohlfahrt der ostasiatischen Völker herbeizustreben.
Für die augenblickliche Situation erweist sich Artikel zwei des Bündnisvertrages als von besonderer Wichtigkeit. Beide Völker arbeiten danach in positiver, wirtschaftlicher und militärischer Fragen zur erfolgreichen Weiterführung des Pazifikkrieges in enger Zusammenarbeit zusammen. In einem Vertragsanhang wird ausgeführt, daß die Philippinen für die japanischen Kriegsoperationen jede erdenkliche Hilfe zur Verfügung stellen. Sie werden außerdem mit eigenen Kräften und Mitteln die Sicherheit und territoriale Unverletzlichkeit des eigenen Landes verteidigen. Demgemäß von den Philippinen keine eigenständige Kriegserklärung abgegeben werden, so betrachtet man diese Feststellung doch als Ausdruck des Entschlusses, mit allen vorhandenen Kräften, mit Menschen und Material, als mitkriegführende Macht in den gegenwärtigen Konflikt einzutreten. Bei seinem kürzlichen Besuch in Tokio erklärte ja Präsident Laurel unter Bezugnahme auf das bevorstehende Bündnis, die nach militärischen Gesichtspunkten ausgebildete und gutorganisierte Polizeiarmee solle zunächst einmal erweitert werden.
Dieser Aufgabe werden sich die noch lebenden Freiheitskämpfer, vor allem General Maquisado mit äußerster Hingebung und tiefstem Haß gegen die vorwärtigen Vereinigten Staaten annehmen. Zusammen mit Laurel, Vargas und anderen unermüdeten Vorkämpfern der philippinischen Freiheit übernehmen es die führenden Kräfte der alten Freiheitsbewegung, ihre Landsleute von der hegreifenden Beeinträchtigung durch die 40jährige amerikanische Herrschaft zu befreien. Vor allem der bisherige Chef der Militärverwaltung und letzte erste Militärattaché, Oberst Usumonuma, zeichnete sich durch Verständnis und geschickte Diplomatie in den Verhandlungen mit den philippinischen Patrioten aus.
Es wurde japanischerseits niemals übersehen, daß ein großer Teil der Bevölkerung in den Städten und auch auf dem Lande den neuen Verhältnissen verständnislos, ja sogar ablehnend gegenüberstand. Die amerikanischen Herren hatten hier nach englischen Kolonialmethoden eine bestehende Rasse geschaffen, die im Laufe der vierzig Jahre innerlich und äußerlich den amerikanischen Lebensformen verfallen war, und die nun, da diese Lebensformen zu Ende gingen, zuerst in aktiver, dann mehr in passiver Weisheit die neue Gewandung zu tragen suchte. Anfanglich wurde diese ablehnende Haltung durch amerikanische Offiziere vertriebt, die sich in unüberwindlichem Schöpfung verborren hielten und heimlich noch in Zusammenhänge mit der Opposition im Lande selbst standen. Die feindlichen Offiziere hatten Seneggeräte mit in den Schöpfung gebracht, mit deren Hilfe sie einen wilden Propagandafeldzug eröffneten. Die baldige Wiederkehr der amerikanischen Truppen wurde als feindliche Tatfache verstanden. Die Gefangennahme der feindlichen Offiziere und das Ausbleiben der versprochenen „Befreiung“ ließen diese Vernehmung abflauen und schließlich ganz verkommen. Philippinen, die den Amerikanern in die Sumpfgelbete oder in die Berge geflohen waren, erkannten die Freigabe dieses Widerstandes und legten in die demontierten Gebiete zurück, wo sie sich den Japanern oder der einheimischen Polizeiarmee zur Verfügung stellten.
So entsand langsam, aber unvermeidbar eine Stimmung, die Premierminister Tojo berechtigte, die Unabhängigkeitserklärung der Philippinen noch für dieses Jahr festzusetzen. Heute sind die Widerstandskräfte außer zusammengekommen und stellen nur eine bedeutungslose Splittergruppe innerhalb der philippinischen Nation dar. Im ganzen gesehen haben die Japaner durch ihre Haltung auf den Philippinen und durch die Tatsache, daß sie die besten Kräfte der Philippinos auf ihre Seite zogen, in der Wandlung der allgemeinen Stimmung auf den Inseln einen vollen Erfolg erzielt. Allerdings haben auch die Amerikaner ihren Anteil an der Envidigung. Oberst Usumonuma erklärte vor Jahresfrist, er tue alles, um die noch den Philippinen gerückte Agitation der Amerikaner zu verbreiten, weil sich aus ihr vor allem allmählich die Möglichkeit der japanischen Wagnisse ergebe. Nachdem Premierminister Tojo die philippinische Selbständigkeit verurteilt hatte, wirkte die Verlegenheitsbetätigung Roosevelt, auch er habe gegen die Freiheit der Philippinos nichts mehr einzu-

Ein Hauptmann trug den italienischen König auf den Armen an Bord

Rom, 10. Okt. Ueber die Flucht des früheren Königs und Kronprinzen sowie Badoglios erfährt „Regime Kalcita“ von einem Augenzeugen noch folgende Einzelheiten: Die Verräter waren von Rom zunächst im Wagen nach Orvieto gefahren, wo sie auf dem Schloß des

Die Flucht der Berräter-Clique

Ein Hauptmann trug den italienischen König auf den Armen an Bord
Rom, 10. Okt. Ueber die Flucht des früheren Königs und Kronprinzen sowie Badoglios erfährt „Regime Kalcita“ von einem Augenzeugen noch folgende Einzelheiten: Die Verräter waren von Rom zunächst im Wagen nach Orvieto gefahren, wo sie auf dem Schloß des

Die Flucht der Berräter-Clique

Ein Hauptmann trug den italienischen König auf den Armen an Bord
Rom, 10. Okt. Ueber die Flucht des früheren Königs und Kronprinzen sowie Badoglios erfährt „Regime Kalcita“ von einem Augenzeugen noch folgende Einzelheiten: Die Verräter waren von Rom zunächst im Wagen nach Orvieto gefahren, wo sie auf dem Schloß des

Erfolge der japanischen Luftwaffe

Tokio, 18. Okt. Luftstreitkräfte der kaiserlichen Marine überflogen in der Nacht zum 15. Oktober Espirita Santo auf den neuen Philippinen und zerstörten bei dem Angriff feindliche Anlagen im Hafen und an den Kanälen. Die japanischen Flugzeuge wurden durch den Angriff auf diesen Stellen Brande verursacht. Alle japanischen Flugzeuge fehrten unbeschädigt zum Stützpunkt zurück.
Nach einer weiteren Meldung des kaiserlichen Hauptquartiers griffen Einheiten der japanischen Marineflieger am 15. Oktober feindliche Transporter in der Buna-Bucht auf Neu-Guinea an. Dabei wurden vier große Transporter versenkt, ein mittelgroßer Transporter wurde beschädigt und ging in Flammen auf.

Offenburger Stadtnachrichten

Astronomischer Kurzbericht für November
Offenburg. Die Sonne bewegt sich im Laufe des Monats um 7 1/2 Grad nach Süden und steht am 30. November mit einer Mittagshöhe von 20 Grad über dem Offenburger Horizont nur noch 2 Grad über dem tiefsten Jahresstand. Die für Offenburger geltenden Sichtbarkeitsdaten sind folgende:

Sonnenanfa.	Sonnenunterg.
1. November 7 Uhr 38 Min.	17 Uhr 10 Min.
11. November 7 Uhr 28 Min.	16 Uhr 55 Min.
21. November 7 Uhr 18 Min.	16 Uhr 40 Min.
1. Dezember 7 Uhr 7 Min.	16 Uhr 25 Min.

Das erste Viertel erreicht der Mond am 5. um 4 Uhr im Steinbof. Am 12. um 2 Uhr steht er als Vollmond im Stier und am 19. um 24 Uhr als letztes Viertel im Löwen. Am 27. um 16 Uhr hat er die Sonne im Skorpion erreicht (Neumond). In der ersten Monatshälfte ist also im Abendmonschein zu rechnen.

Von den Planeten ist Merkur unsichtbar. Venus, die am 16. mit über 45 Grad die größte westliche Abweichung von der Sonne erreicht, geht daher auch schon lange vor der Sonne auf und ist als Morgenstern am Morgenhimmel dominierend. Mars im Stier nähert sich seiner Oppositionstellung (5. Dezember). Infolge der großen Exzentrizität seiner Bahn steht er aber schon am 28. um 14 Uhr mit einem Abstand von 81 Mill. Kilometer der Erde am nächsten. Jupiter im Löwen verlegt seine Aufgangszeit in die Zeit vor Mitternacht und der Ringplanet Saturn im Stier, unfern des Mars, ist, wie dieser, die ganze Nacht sichtbar.

Am die Mitte des Monats ist eine Häufung der Sternschnuppen zu erwarten, die aus dem Sternbild Böse zu kommen scheinen und deshalb Sternschnuppen genannt werden. In Wirklichkeit handelt es sich aber um die Ueberreste des Kometen Tempel 1866 I, deren Bahn Mitte November die Erdbahn kreuzt.

Die Vereinskasse spielte

Offenburg. Obwohl der Offenburger Fußballverein in diesem Jahre nicht zu den Vereinskassenspielerinnen zählt, besitzt er eine derartige Vereinskasse, die er ruhig einen Mittelplatz in der Dreiergruppe hätte einnehmen können. Dieses bewies die Elf am vergangenen Sonntag an der Stegermatt in ihrem Treffen gegen den VfB. Freiburg. Wenn auch das Endergebnis 2:5 lautete, so ist doch die Niederlage hoch ausgefallen. Die erste Spielhälfte lag fast im eigenen Tor, während die zweite Hälfte durch zwei Tore des VfB, ohne dass die Gastgeber einen einzigen Treffer erzielen konnten, zu einem 2:1 im Nachlauf für die Gäste umkehrte. Die Elf, die in folgender Aufstellung antrat: Schilli, Deberer, Eichel, Erb-Schröder-Fritz; Wagner - Dall - Heine - Ruhn - Obmann, hielt sich während des ganzen Spielverlaufes außerordentlich gut.

Zunächst war es die Gästeelf, die bald nach Anpfiff den Führungstreffer erzielte. Dann folgten förmliche Angriffe der Gastgeber, und diese wurden durch zwei eigene Treffer, von Ruhn befohlen. Alle weiteren Angriffe blieben erfolglos. Hingegen konnte Freiburg durch zwei rasante Durchwürfe überraschend zum 2:2 gelangen und somit den Passivstand herbeiführen. Nach Seitenwechsel war das Spiel zunächst ausgeglichen, ging gegen Ende auf eine leichte Feldüberlegenheit des VfB, über und in diesem Spielabschnitt gelangen den Besuchern noch zwei weitere Treffer, so daß das Spiel mit dem Endergebnis von 5:2 Toren für den VfB, Freiburg seinen Abschluß fand. Das Spiel war schnell und an technischen Feinheiten reich. Offenburger sollte seine feinen Durchwürfe oftmals hervorheben. Freiburg hatte wenig schwache Seiten, doch in der Halbzeit besonders zu erwähnen, der durch sein phantastisches Spiel der Offenburger Hinterrückstand arg aufzuheben und seinen eigenen Sturm in großen Schwingung brachte. Die Hauptursache war aber, daß Offenburger Fußballfreunde wieder einen spannenden Kampf sahen, wenn auch ihre Elf den Kürzeren zog.

Was los ist morgen?

Offenburg. Was los ist morgen? Das zeigt uns morgen, Mittwoch, nachmittags um 8 Uhr, die Kreisfacharbeiter für Ernährung der NS-Frauenfront/Deutsches Frauenwerk in der Delbergstraße während dem Schaulaufen. Vöfel und Tellerchen sind mitzubringen. (75 Jahre a. L.) Schulpflichter Josef Burger, Kornstraße 9, feierte am vergangenen Sonntag seinen 75. Geburtstag. Aus seiner Ehe mit Mina geb. Schächtele gingen zwei Söhne hervor, von denen einer den Soldatentod erlitten hat.

(8. u. 2. Gastspiel.) Heute Dienstagabend um 7.30 Uhr in der Stadthalle wird die „Avenue schöner Frauen und glanzvoller Männer“ zum zweiten und letztenmal gegeben. Große Stunden der Unterhaltung werden geboten.

Mütter und Kinder erwarten Deinen Beistand

Zur 2. Reichsstraßenjamsammlung des Kriegs-WM, am kommenden Samstag und Sonntag

In den Müttern des deutschen Volkes liegt seine Zukunft begründet. Wenn die Mütter versagen, wenn sie nutzlos werden und ihr Lebenswillen gebrochen wird, dann hat die Nation ihr Lebensfundament verloren. Aus dieser Erkenntnis heraus hat von Anfang an die nationalsozialistische Bewegung die Förderung für die Mutter und in folgerichtiger Fortsetzung für das Kind zur vornehmsten Aufgabe gestellt.

Während die Deutsche Arbeitsfront in den Betrieben und an den Werkplätzen für die Mütter die besten Arbeitsmöglichkeiten schafft, ihren Gelegenheiten gibt, die Kräfte für ihre ferneren Aufgaben zu schonen und zu erhalten, legt die NSDAP diesen Müttern und Vätern die praktische Hilfe, durch die Vereinfachung von NSDAP-Schwebern, durch die Vereinfachung von Mütterberatungsstellen, durch die Betreuung der Kinder in den Kindertagesstätten und durch das ausgedehnte Netz der Jugendberufshilfsvereinigungen in die Tat um.

Deutsche Arbeitsfront und Nationalsozialistische Volkswohlfahrt begegnen sich und ergänzen sich also in dem Willen, den Lebensfaktoren der Nation, den Müttern und Kindern, Lebensmöglichkeiten zu bereiten und zu sichern, durch die nicht nur die Befähigung, sondern von vornherein ausgeschaltet werden.

Es ist eine Befähigung des Willens, wenn am Samstag, dem 23. und am Sonntag, dem 24. Oktober, die Deutsche Arbeitsfront und die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt gemeinsam an den Opferwillen des deutschen Volkes appellieren, der NSDAP im Rahmen des Kriegswinterhilfsweckes des Deutschen Volksdienstes Mittel zur Verfügung zu stellen, die sie für ihre volkspflegerische Arbeit benötigt.

Der Erfolg der 2. Reichsstraßenjamsammlung des Kriegswinterhilfsweckes 1943/44 ist ein Befähigung der Nation zu ihren Müttern und zu den Kindern, die die Zukunft sichern. Diese Sammlung muß und wird deshalb gerade im finsternen Kriegsjahr, in dem die Nation in einem Kampf auf Leben und Tod steht, ein wichtiges Erkenntnis zu diesem Lebenswillen darstellen.

Fr.

Wann wird verhandelt?

In der Woche vom 17. bis 23. Oktober 1943 gelten folgende Verhandlungszeiten:

Beginn: 18.30 Uhr, Ende: 6.20 Uhr.

Die Leistung der Front verpflichtet die Heimat

Ritterkreuzträger Oberleutnant Witsch vor der Bad Griesbacher Bevölkerung

P.F. Bad Griesbach. Die Nachricht, daß Ritterkreuzträger Oberleutnant Witsch, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, der, wie wir schon berichteten, auf einem kurzen Urlaub in seiner Heimatgemeinde weilte, zur Bad Griesbacher Bevölkerung sprechen würde, hatte genügt, um den großen Kurzausfall bis auf den letzten Platz zu füllen.

Es war in der Tat für Bad Griesbach ein seltenes Ereignis und ein unvergeßliches Erlebnis, den tapferen Ausführer des Ritterkreuzträgers Witsch zu lauschen. Musikkapelle einer Militärkapelle, Spruchchor und Mitglieder der HJ, und des BDM, sowie die kurzen aber herlichen Begrüßungsansprachen des Bürgermeisters P. Franz Roth und des Oberstadtsarztes des Kasarats Bad Griesbach leiteten über zur Rede des Ritterkreuzträgers.

In einer soldatisch schlichten, verbindlichen und doch überzeugenden Art sprach der ausgezeichnete zu einer überaus aufgeschlossenen und aufnahmebereiten Zuhörerschaft. Er ging von genauen Zureden der verschiedenen Waffenarten und von den gewaltigen Aufgaben der Luftwaffe aus, um dann seinen ersten Feindflug, aus dem sein erster Aufstieg wurde, zu schildern. Aus seinen einfachen Worten sprach die Ueberzeugung, daß alle Schicksalschläge die

Front nur noch härter und einschüßlicher machen. Sein eindrucksvoller Schlußappell war ein Treuebekenntnis zum Führer und ein Glaubensbekenntnis zum deutschen Sieg.

Aus dem herzlich gegebenen Beifall sowie aus den zahlreichen Befehungen uneingeschränkter Zustimmung war zu ersehen, daß auch die Einwohner der Heimat Witsch gewillt ist, sich der Leistung ihres Ritterkreuzträgers würdig zu erweisen und sich bis zum letzten für den Sieg einzusetzen.

Im Auftrage des Kreisleiters P. Komhach überbrachte P. Straub, Offenburg, diesmal vor der vollständig verammelten Bevölkerung von Bad Griesbach, dem Ritterkreuzträger die Glückwünsche und Grüße der NSDAP und des Kreises Offenburg. In bewundernden Worten wies P. Straub auf die Aufgaben und Pflichten hin, die für die Heimat aus solchen Taten, wie sie Oberleutnant Witsch vollbracht hat, erwachsen. Solche Helden sind für uns heilige Verpflichtung.

Dr. Gruppenleiter P. Andreas Roth dankte dem Ritterkreuzträger für die hochinteressante Schilderung seiner eigenartigen Frontenerlebnisse, welche die Herzen aufgerüttelt und neu gefächert haben, und schloß die glänzenden verlaufene Rede mit der Begrüßung und den Nationalliedern.

Kreis Offenburg berichtet

Aus Gengenbach

Appell der Kameraden
R. Gengenbach. Der Appell der Kameradenradfahrer wurde am Sonntagvormittag durch Kameradenführer P. Dörfel im „Sonnen“-Saal abgehalten.

Nach der Begrüßungsworte erörterte die Dörfel die Begrüßungsworte und die Gefahren der Wehrmacht und gab bekannt, daß als einziger Punkt die Satzungsänderung zu behandeln sei. Zunächst verlas er einige Rundschreiben und eine Anordnung der Reichswehr. Über die Aufhebung des NS-Wehrkriegerbundes, der jetzt in örtliche Kameradenverbände und Traditionsverbände aufgeteilt ist, hierauf verlas er die vom Kreisleiter gegebenen Satzungen und forderte die Anwesenden auf, etwaige Einwendungen gegen die Satzungen geltend zu machen. Da keine Einwendungen erhoben wurden, wird dem Kreisleiter die Annahme der Satzungen gemeldet werden. Der Kameradenführer machte wiederholt darauf aufmerksam, daß ein Mitglied mit 70 Jahren, die 4 Monate Frontzeit nachweislich können, auf Antrag ein Veteranenlohn ausbezahlt wird, daß hingegen Anträge auf andere Unterhaltungen nicht mehr eingereicht werden können. Nur in kleinem Rahmen können noch Unterhaltungen gewährt werden. Der Mitgliedsbeitrag mit 50 RM wird beibehalten. Er forderte zu recht zahlreicher Beteiligung an der am Nachmittag stattfindenden Schließung auf, bei der Preise zu verteilen sind. Als nächste Veranstaltung kommen in Betracht die Führung der Gefallenen der Bewegung, eine Aufführung des NS-Volkstheaterwerks, das der noch eingeladen werden wird und der nächste Appell im Januar. Unter dem Hinweis, daß sich jetzt alle für den Endkampf einsetzen entgegenzutreten werden müssen - noch sich die alten Soldaten am besten eignen - hob er den Appell mit dem Gruß an den Führer an.

(Zu Grabe getragen.) Am 17. Lebensjahr verstorben Heizer Paul Geisler wurde unter starker Anteilnahme der hiesigen Bewohner zu Grabe getragen. Damit fand ein arbeitsreiches Leben seinen Abschluß. Der Verstorbene war 50 Jahre lang in der Pappfabrik der Firma Köhler tätig und gehörte 53 Jahre der hiesigen Kameradenradfahrer an. Seine treuen Dienste wurden am Grabe in warmen Reden und Kranzüberlegungen gewürdigt durch Fabrikant Julius Köhler im Namen der Firma, Kamerad Julius Buder als Vertreter des Vorstandes im Namen der Kameradenradfahrer und von einem Arbeitskameraden im Namen der Gefolgschaftsmitglieder.

Kammerchor „Boyar“ in Oberkirch

Oberkirch. Voller Spannung garrten die zahlreichen Besucher des Konzertes auf das Auftreten der bulgarischen Künstler, war es doch ihr erstes Konzert in Oberkirch. Würden sie angenehm überraschen oder enttäuschen, denn es ist nicht leicht, in fremder Sprache und in zum mindesten fremd anmutender Ausdrucksform der Musik den Zuhörer für sich zu gewinnen. Doch schon die farbenreichen Kostüme gefielen. Und jetzt erklangen die ersten albulgarischen Weisen, voller Schwermut und Trauer. Der Besucher wurde schon zu Anfang in die bulgarische Volksseele eingeführt. Noch eben ist er tiefst berührt von der Bedeutung der Melodie, und da erklingen hell, janzend, voller Freude und Lebenslust Sopran und

Tenor. In bunter Folge wechselten die bulgarischen Volkslieder. Der Zuhörer wird in die Schlund des Balkans geführt. An dem nachdunklen Firmament bewundert er die zahllosen Sterne und lauscht den schmelzhaften Weisen des Liedes an die Sterne, der Aufforderung. Noch hat er sich nicht zurückgewandt, da klingt auf die Klaviere erhabene Melodie des „Ave Maria“ von Johann Sebastian Bach.

Wohl ist uns der Vortrag ein wenig fremd, doch deutlich hören wir den Gegenlag der Musik des Balkans und des Nordens. Aber wir haben keine Zeit zum Nachdenken. Schon wieder werden wir in den Balkan geführt. Wir hören ein höchst gefühliges murrendes, bald eifrig über die steilen Felsenwände hüpfend, bald gemächlich dahinschlendernd durch die weiten Ebenen mit den stehenden Rosenfeldern, vorbei an freundlichen, rebengetragen Bürgeln dem fernem blauen Meere zu treiben. Anschließend klingen einige frohe Weisen auf, die Volkslieder Tumba und Taranarra, deutsche, bekannte Weisen, zart und innig vorgetragen. Das heitere Volkslied „Dass ging nach Jegenbach“ folgte, und den Abschluß bildete das beliebte „Nach der Heimat“.

Der reiche Beifall der Zuhörerschaft bewies, daß das Konzert gefallen hat, obwohl das Publikum Anfangs ein wenig zurückhaltend war. Als Dank für den Beifall folgte noch ein weiteres bulgarisches Volkslied, „Gießer Empfang bei der Heimkehr aus der Schenke“. Dieses Lied wurde mit besonders viel Temperament und Humor vorgetragen. Kurt Beising.

Umjchau in Ortenberg

K. Ortenberg. (Aus der Partei.) In der Bahnhofswirtschaft fand der monatliche Dienstappell der Politischen Leiter, Walter und Marie statt. Verschiedene Anordnungen der Parteileitung wurden durch den Ortsgruppenleiter bestätigt und die Anwesenden zur tätigen Mitarbeit in der Partei aufgefordert. Die Worte des Führers und die Beschlüsse der Ortsgruppenleiter eröffnete die Versammlung mit der Befehlenerhebung und gab verschiedene Verfügungen und Rundschreiben bekannt. Dann ergriff P. Komhach das Wort. In seinen längeren und aufschlußreichen Ausführungen gab der Heideführer des Kreises Offenburg ein umfassendes Bild von der heutigen Lage und ermahnte an die Aufgaben und Pflichten, welche jeder Parteigenosse im heutigen schweren Schicksalskampf zu erfüllen hat. Die Worte des Kreisleiters wurden von den zahlreich erschienenen mit faszinierendem Beifall aufgenommen.

(3. u. 4. Jahrgänge) Steuerleiter a. D. Friedrich Benz konnte dieser Tage in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar war bis zum Eintritt in den Ruhestand als Steuerbeamter im badischen Oberland tätig, um in sein Heimatdorf wieder zurückzukehren. Trotz seines hohen Alters kommt Friedrich Benz seinen täglichen Arbeiten nach und ist an jedem Wochenende beim Kartenpielen eifrig am Bocke. Bei Wirtse verkehrte, feierte ebenfalls vor wenigen Tagen seinen 80. Geburtstag. Der Herr Benz, wie er genannt wird, ist noch sehr rüstig und versteht täglich seine landwirtschaftlichen Arbeiten. Beide Altersjubilare sind langjährige Mitglieder der Kameradenradfahrer und zeigen für das heutige große Geschick ein starkes Interesse.

(D. H. J. a. M.) In der vergangenen Woche fand in der hiesigen Gemeinde eine D. H. J. a. M. für die verwundeten Soldaten durch die NSDAP. Die Sammlung war zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Es konnte dabei ein solches Quantum, größtenteils erklaffende Erzeugnisse hatte gesammelt werden. Das schöne Werkstück der D. H. J. a. M. und J. J. a. M. Sammlung verstanden hatte, um so unsern tapferen Soldaten ihren Dank zu bekunden. Den Spendern dieser Gaben sprechen wir an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aus. Auch unsern besten Dank den eifrigen Sammlerinnen vom Frauenwerk und von der NSDAP.

E. Kammerweiser. (Die n. a. p. e. l.) Dieser Tage fand der monatliche Dienstappell der Politischen Leiter statt, bei dem einleitend der Gefallenen in ehrender Weise gedacht wurde. Verschiedene Rundschreiben wurden vom Vertreter des Ortsgruppenleiters P. Kasshammer verlesen und auf die demnächst stattfindenden Veranstaltungen aufmerksam gemacht, insbesondere auf den noch vor Weihnachten stattfindenden Dorfgemeinschaftsabend. Als recht gut zu bezeichnen sind die Ergebnisse der Sammlung für's WM.

(G. b. u. t. a. g.) Die seit einigen Jahren hier wohndende ledige Selene Hammerstein konnte am gestrigen Tage ihren 65. Geburtstag begehen. In Saarlamern am 18. Oktober 1878 geboren, lebte sie von 1915 bis 1935 in Off.

Bild über Jahr

Luftspielaufführung des Straßburger Theaters

Lahr. Das Gastspiel des Theaters der Stadt Straßburg mit der Komödie „Vieles Briefe“ von Felix Völkendorf vermittelte den Lahrer Theaterfreunden die Bekanntschaft mit einer sehr charakteristischen Vertreterin des modernen Luftspiels. Diese drei Luftspiele, deren Bedeutung und geschichtliche Entwicklung vom Verfasser einer gewinnreichen Dialogführung verlangt, ist ihrer ganzen inneren Art und äußeren Aufmachung nach ein Produkt der Großstadt. Die auf sieben Darsteller beschränkte Personenaufstellung und die intimen Rahmenbedingungen (für deren geschmackvolle Schöpfung Kurt von Müllmann verantwortlich zeichnete) vermittelten bei der Komödie von Völkendorf schon ein außerordentlich gelingendes Kammerstück-Charakter des Wertes, den die Inszenierung von Walter Trabowitsz treffend herauszubringen verstand.

Um die an und für sich belanglose Handlung, die die Handlung zum Pointe, oftmals recht geistreiche Sprache des Autors anmutig und leicht zu gestalten mußte, zeichnete das ausgezeichnete Straßburger Ensemble, an der Spitze mit Wieland, Ursula Hofius, Ursula von Kleinsitz und Gertrud Walter, köstliche Typen, wie wir sie - buchstäblich quacksalberig, rebellig und hilflos - täglich erleben können. Mit lebhaftem Beifall dankte das Lahrer Publikum für die frische Kost.

Marianne Hammerle.

Biohn-Konzert von Siegfried Borries

Lahr. Der Konzertwinter in unserer Stadt hätte nicht eindrucksvoller und schillerender eröffnet werden können, als mit dem Konzert des Meisterdiploms Siegfried Borries, dessen Gastspiel uns die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vermittelte. Dieser Abend in der „Anla“ der Luisenschule schenkte den aus der ganzen Umgegend zusammengeführten Musikfreunden ein Erlebnis von einer Größe und Tiefe, wie es sich kaum in Worte fassen läßt. Gottbegnadetes Können und virtuostechnisches Können zauberte aus der edlen Cremona Meistergeige Klänge von Fraubert und Reinheit und ausdrucksvoll klingender Fülle des Tones.

Die Begleitung am Flügel durch den Vater des Künstlers, Wolfgang Borries, ergab ein Zusammenwirken von innerer und äußerer Harmonie, wie es nur höchst selten und künstlerisch verwandte Seelen aufzuweisen vermögen.

Im ersten Teil der Vortragsfolge mit den klassischen Werken von Bach, Mozart und Beethoven schloß Siegfried Borries aus dem inneren Musikerleben, während er in dem mehr volkstümlichen zweiten Teil hauptsächlich sein virtuos Können festlegen konnte. Die nicht endenwollende stürmische Begeisterung veranlaßte den Künstler zu mehreren Zugaben, von denen besonders das innige unendlich zart gezeichnete Wiegenlied von Schumann hervorzuheben ist.

Marianne Hammerle.

(Kapferer Soldaten) Mit dem G. II

wurde Gefreiter Robert Meyer, Sohn der Eheleute Adolf Meyer, Göttsbach „Zum Apfel“, ausgezeichnet. Dem Obergefreiten Max Reich, Burgbadstraße 5, wurde das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern verliehen.

Kreis Lahr meldet

H. Ettenheim. (Am 18. Okt.) Am Mittwoch findet vormittags im Rathaus am 18. Okt. der Monatsrat des NS-Kreisamtes Ettenheim in der üblichen Weise - Zimmer 7 und 18 - statt. Die Einwohnerfrage des ehem. Amtsbezirks Ettenheim wird auf diese Amts-tag aufmerksamer gemacht.

(Schweinemarkt.) Am selben Tage ist auch Schweinemarkt. Die Anfuhr am letzten Schweinemarkt war gut, ebenso auch der Verkehr.

(F. Seelbach. (A. d. B. - Veranstaltung.) Wir müssen darauf aufmerksam, daß die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am kommenden Donnerstag, dem 21. Oktober, abends 8 Uhr, im Völkersaal eine Vorstellung mit dem bekannten „Gemischten Kammerchor Boyar“ veranstaltet. Die Eintrittskarten und Preise sind dreiteilig geteilt. Um sich einen guten Platz zu sichern, wird der rechtzeitige Bezug einer Eintrittskarte durch die Betriebe, sowie bei der Brauerei Biffert und im Lebensmittelhaus wohl empfohlen.

(Todesfall.) In schwerem Leid verstarb am gestrigen Tage die Familie des Landwirts August Faust, wohnhaft in der Reichentalstraße. Innerhalb von zwei Jahren verlor Faust seine Gattin und seine beiden Töchter durch den Tod. Am 18. Oktober 1941 starb seine älteste Tochter Hilma im Alter von 21 Jahren, und am 2. Februar 1942 seine Gattin in dem Alter von 33 Jahren. Am 18. Oktober 1942 starb seine Tochter Gertrud im Alter von 13 Jahren an Scharlach. Die beiden noch lebenden Söhne der Familie tragen den großen Gedenkdienst der Nation.

(E. b. e. r. n. e. g. e. i. l.) Am gestrigen Dienstag begehen die Eheleute Josef G. L. e. und dessen Ehegattin Maria G. L. e. g. e. b. e. n. das Fest ihres silbernen Ehejubiläums. Josef G. L. e. ist Schwerkrankenpfleger und verließ seit dem 1. Oktober 1915 das Amt als Gemeindevorsteher unserer Gemeinde, wofür er am 30. September 1940 mit dem silbernen Verdienstkreuz für 25jährige Dienste ausgezeichnet wurde, während er sich im Weltkrieg das G. L. e. sowie die Bad. Verdienstmedaille erwarb. Der Ehe des Jubelpaares waren fünf Kinder beschieden, von denen zur Zeit drei Söhne bei der Wehrmacht stehen.

M. Hingehim. (V. e. r. d. i. g. u. n. g.) Unter Anteilnahme der hiesigen Einwohner wurde vor einigen Tagen die im Alter von 79 Jahren verstorben ledige Bertha Müller zur letzten Ruhe gebettet. Mit ihr ist eine stille und ruhige Mitbürgerin aus dem Leben geschieden.

(Unfall.) Der 70jährige Hinz G. b. n. i. g. fürste so unglücklich die Treppe herunter, daß ihm die rechte Hüfte ausrenkte. Erst am anderen Tag wurde dem Bedauernswerten das Glied wieder in die richtige Lage gebracht. (G. e. m. i. s. c. h. t. e. r. K. a. m. m. e. r. c. h. o. r.) Im Auftrag der Deutschen Arbeitsfront, NSDAP, „Kraft durch Freude“, tritt morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Kreuz“ für die hiesige Bevölkerung der gemischte Kammerchor „Boyar“ auf. Die ganze Bevölkerung ist hierzu herzlich eingeladen. Der Kammerchor wird uns einige Stunden mit schönen Liedern erfreuen. Karten können im Vorverkauf bei Ortsobmann P. B. o. f. f. und an der Abendkasse in Empfang genommen werden.

Stadt und Kreis Kehl

Dienstbesprechung der NSDAP.

Kehl. Morgen Mittwoch, abends um 7.30 Uhr findet im Bürgeraal des Rathauses eine dringende Dienstbesprechung statt. Es haben teilzunehmen: Sämtliche Kreisfachangehörigen, die Ortsgruppenleiter der NSDAP, von Kehl, die Führer der St. H. NSKK, sämtliche Zellen- und Blockleiter von Kehl, die Ortsamtsleiter der NSDAP, sowie sämtliche Zellen- und Blockleiter der NSDAP, soweit sie nicht abends der NSDAP, und Vollständige und persönliche Teilnahme ist Pflicht. Die Zellenleiter bzw. Blockleiter stellen die Vollständigkeit fest.

(Vom Kino.) Am heute Dienstag zeigt das Union-Theater den französischen Kriminalfilm: „Das unheimliche Haus“. Die ereignisreiche Atmosphäre eines Geheimnisses erfüllt diesen Film bis zum letzten Meter. Das Lebensbild junger Menschen wird in einer schicksalgebenden Gerichtsverhandlung dramatisch entworfen. Die Hauptrollen sind Raimu, Juliette Faber, Jean Tisseur, Jacques Baumer, und André Reybaud.

K. A. r. z. (P. g. e. i. z. b. e. i. g. e. s. e. t.) Ein großer Feuertag bewegte sich dieser Tage am Friedhof. Galt es doch, dem im Alter von 47 Jahren verstorbenen P. A. r. z. b. e. i. z. die letzte Ehre zu erweisen. Seit 1919 war er als Maschinenführer in den Maschinenwerkstätten der Reichsbahn beschäftigt, bis er als Schloffer nach dem Diensterwerb wurde. Dort erwarb er über ein Jahr seine Pflicht, bis er wegen eines unglücklichen Lebens wieder in die Heimat zurückkehren mußte. In Gengenbach wurde er Heilmann und machte sich einer Erziehung unterziehen. Dort verheiratete er. Seine Verheiratung bewies die Nachsicht und Kranzüberlegungen von seiner Betriebsführung, dem Männergesangsverein, dem Turn- und Sportverein, den Schulkameraden und besonders von der Ortsgruppe der NSDAP, durch Ortsgruppenleiter P. W. e. g. e. l.

(U. s. a. e. i. u. n. g.) Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielt Marine-Artillerie-Obermaat Friedrich R. e. d. (Unfall.) Als unser Mitbürger Georg Brundel von seiner Arbeitsstätte in Straßburg mit dem Fahrrad auf dem Heimweg war, wurde er von einem Lastwagen bei der Kehl-Heimbühlerstraße so unglücklich angefahren, daß er zu Fall kam und mit einigen Rippenbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. (80 Jahre a. L.) Dieser Tage konnte unsere Zeitungslieferant Marie R. o. n. i. g. ihren 80. Geburtstag feiern. Denn sie kennt, glaubt kaum, daß sie sich nicht in jugendlicher Frische von Haus zu Haus wäge es Frau Maria König vergnügt sein, noch recht viele Jahre in ihrer bisherigen Tätigkeit weiter zu wirken.

(U. s. a. e. i. u. n. g.) Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielt Marine-Artillerie-Obermaat Friedrich R. e. d. (Unfall.) Als unser Mitbürger Georg Brundel von seiner Arbeitsstätte in Straßburg mit dem Fahrrad auf dem Heimweg war, wurde er von einem Lastwagen bei der Kehl-Heimbühlerstraße so unglücklich angefahren, daß er zu Fall kam und mit einigen Rippenbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. (80 Jahre a. L.) Dieser Tage konnte unsere Zeitungslieferant Marie R. o. n. i. g. ihren 80. Geburtstag feiern. Denn sie kennt, glaubt kaum, daß sie sich nicht in jugendlicher Frische von Haus zu Haus wäge es Frau Maria König vergnügt sein, noch recht viele Jahre in ihrer bisherigen Tätigkeit weiter zu wirken.

Umjchau am Oberrhein

Dankschreiben Speers

an einen in der Energieeinparung besonders erfolgreichen badischen Betrieb
O. Karlsruhe. Dem Reichsminister für Wohnung und Kriegswirtschaft wurde kürzlich berichtet, daß ein größerer Betrieb in Baden außergewöhnliche Erfolge zur Energieeinsparung aufzuweisen hat. Reichsminister Speer hat in einem eigenhändig unterfertigten Schreiben der Betriebsgemeinschaft seinen besonderen Dank ausgesprochen. Dieses Schreiben schließt mit den allgemein gültigen Worten:

„Wenn alle Betriebe durch selbstverantworfliche Maßnahmen solche Erfolge erlangen wie Ihr Werk, dann ist es überflüssig, daß wir die vom Führer der deutschen Wirtschaftspolitik gesteckten Ziele erreichen.“

B. Freiburg i. Br. (100-jährige Veteran.) In dem oberbayerischen Städtchen Neuenburg vollendete der Neureiter Karl Bornemann, Veteran von 1866 und 1870/71, sein 100. Lebensjahr. Der noch rüstige Altersjubilatar stammt aus der früheren Provinz Posen.

Tobian. (3. u. 4. Brunnenentwurf) Ten.) Vermittelt infolge eines Schwandentfalls bei der Bergmann Otto Wallefer in dem beim Hause stehenden Brunnenentwurf und errichtet.

Bad Mergentheim. (U. s. a. e. i. u. n. g.) Am gestrigen Tage wurde der hiesige Oberbürgermeister Georg Junfer aus Göttsbach für sein beim Oberrheinischen Baum und Holzwerkzeugfabrikantenverein durch innere Verletzungen an, denen er im 81. Lebensjahr lebende Mann erlegen ist.

Wittenbach. (K. e. i. n. e. V. e. r. l. e. t. u. n. g. f. a. h. r. i. t. e. z. u. m. T. o. d.) Beim Sammeln von Brombeeren ritzte sich die 67 Jahre alte Witwe Emma G. l. u. b. e. an einem Dorn. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, der die Frau nunmehr erlag.

Rheinwasserstände vom 18. Oktober

Rheinweil 191 (-), Bretschlag 190 (-), Kehl 194 (-), Straßburg 182 (-), Karlsruhe-Maxau 148 (+), Mannheim 196 (-), Gaub 112 (+4).

Mit Liebe gepackt!

Nun aber die aufwendete Sorgfalt nicht durch nachlässige Verpackung gefährden! Das Päckchen hat einen weiten Weg vor sich! Ferner: Absender nicht vergessen! Unzustellbare Feldpostsendungen ohne Absender werden vernichtet oder als Liebesgaben verteilt! Und schließlich: Strichhölzer, mit Benzin gefüllte Feuerzeuge oder ähnliche feuergefährliche Gegenstände dürfen in Päckchen oder Paketen überhaupt nicht versandt werden! Sie könnten durch Selbstentzündung zahlreiche Postsendungen vernichten! Die Mißachtung dieses Verbotes ist deshalb strafbar.

